US-Kampfgruppe verzögert gegnerischen Vormarsch im Koreakrieg

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-713716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

M-4-Panzer im Einsatz bei Sanschangbong-ni im Winter 1951 Quelle: US Army

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 247 / 1470

US-Kampfgruppe verzögert gegnerischen Vormarsch im Koreakrieg

Hfw Hartmut Schauer, D-Dettelbach

Einleitung

Vor nunmehr 30 Jahren endete nach dreijähriger Dauer der Krieg zwischen Nord- und Südkorea, blutiger Höhepunkt der Auseinandersetzungen zwischen Ost und West im «Kalten Krieg». Am 25. Juni 1950 drangen zehn kommunistische Divisionen überraschend in den Süden ein und trieben die südkoreanischen Streitkräfte – eine schlecht ausgebildete und ausgerüstete Polizeitruppe – vor sich her. Noch am selben Tag verurteilten die Vereinten Nationen den Angriff und forderten Nordkorea auf, seine Truppen umgehend wieder hinter den 38. Breitengrad zurückzuziehen. Der Angriff wurde jedoch ungeachtet der politischen Intervention fortgesetzt, die Hauptstadt Seoul nach wenigen Tagen genommen, und es bestand die Gefahr, dass binnen Kürze die gesamte Halbinsel besetzt würde.

Nunmehr gewährten die Vereinten Nationen Südkorea militärische Unterstützung, durchgeführt von den wenigen verfügbaren US-Streitkräften im pazifischen Raum. Nachdem US-Luft- und Seestreitkräfte die Invasion nicht stoppen konnten, gab der damalige US-Präsident Truman am 29. Juni 1950 erst zwei Kampfdivisionen, kurze Zeit darauf sämtliche verfügbaren US-Kampfverbände des Heeres in Japan für den Einsatz frei.

Die 8. US-Armee in Japan verfügte damals über vier Infanterie-Divisionen, die lediglich Besatzungsdienste versahen. Der Kampfwert der Divisionen war gering, es fehlten eine ausreichende militärische Ausbildung, die Bewaffnung stammte noch aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs; es mangelte an Material und Nachschub aller Art, vor allem war praktisch keine panzerbrechende Munition vorhanden. Bei Infanterie und Artillerie fehlte ein Drittel der Einheiten, gepanzerte Truppen fehlten nahezu vollständig. Selbst die verbleibenden Verbände wiesen grosse personelle Lücken auf. Obwohl der Zweite Weltkrieg erst wenige Jahre zurücklag, konnte nur ein Bruchteil der Soldaten Einsatzerfahrungen vorweisen, die überwiegende Zahl der GI's hatte eine Militärdienstzeit von weniger als drei Jahren.

Ad-hoc-Zusammenstellung der Kampfgruppe «Smith»

Die sich bedenklich zuspitzende Lage zwang den US-Oberbefehlshaber, General McArthur, umgehend Sofortmassnahmen zu ergreifen. Kurzfristig versuchte er, am äussersten südöstlichen Zipfel der Halbinsel im Raum Pusan einen Brückenkopf wenigstens solange zu halten, bis grössere Verstärkungen einträfen.

In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli erhielt der Kdt des 1. Bataillons des 21. Infanterie-Regiments im japanischen Militärlager Wood den Befehl, eine kleine Kampftruppe aufzustellen und mit dieser umgehend in die Kämpfe einzugreifen. Mit zwei Kompanien seines Bataillons und einigen Unterstützungseinheiten flogen Transportmaschinen der Luftwaffe die rund 440 Mann starke Truppe zur südkoreanischen Militärbasis Pusan. Dort traf Oberstlt Smith auf die 1. Batterie des 52. Feld-Artillerie-Bataillons sowie der halben Stabs- und Versorgungsbatterie, geführt vom Bat Kdt, Oberstlt Perry. Die sechs 105-mm-Haubitzen verfügten über wenige panzerbrechende Granaten, lediglich 18 «HEAT»-Granaten waren vorhanden.

Der Auftrag an die nunmehr 540 Mann starke Kampfgruppe lautete: Der Vormarsch der nordkoreanischen

Verbände ist solange zu verzögern, bis der Rest der 24. US-Infanterie-Division eingetroffen ist, daneben sollte die Präsenz der US-Bodentruppen den ernsten Willen der USA bestätigen und die Kampfmoral der unterlegenen Südkoreaner stärken.
Es wurde der Entschluss gefasst, den anrückenden Gegner in der Nähe der knapp 130 km nördlich gelegenen Stadt Osan entgegenzutreten. Dort stellte der Kdt bei einer Erkundung gut zu verteidigendes Hügelgelände fest.
In den frühen Morgenstunden erreichten am 5. Juli die Amerikaner weitgehend unbemerkt per Bahn den Ort Osan und gruben sich etwa 5 km nördlich sofort nach der Ankunft ein.

Verlauf des Abwehrkampfes

Die Bewaffnung der US-Infanteristen stellte sich nicht gerade als optimal dar. Neben den Handfeuerwaffen und einigen Maschinengewehren führten die Soldaten lediglich die Panzerabwehrwaffe vom Typ Bazooka mit sich, nur auf kurze Kampfentfernungen wirksam. So versuchte man wenigstens, die sechs Haubitzen zur Unterstützung möglichst effektiv einzusetzen. Eines der Geschütze ging nur 1000 m hinter den Schützenstellungen in Position, es sollte gegnerische Panzer im direkten Schuss bekämpfen. Aus diesem Grund konnte der Geschützführer über die gesamte panzerbrechende Munition verfügen, die jedoch von der Zahl her völlig unzureichend war. Vier Haubitzen bezogen Feuerstellungen im Schutze eines Gehöfts, 2000 m hinter der Infanterie. Die sechste Haubitze sicherte, abgesetzt von der Batterie, die linke Flanke.
Gegen 0800 näherten sich acht nordkoreanische Panzer des russischen Typs T-34. In 3500 m Entfernung eröffneten die Geschütze das Feuer, und obwohl eine Reihe von Treffern zu verzeichnen war, setzten die Panzer ihre Fahrt fort, da die Granaten die Panzerung nicht zu durchdringen vermochten. Die US-Infanterie bekämpfte die einbrechenden Kampffahrzeuge mit Gewehrgranaten und Bazookas, errang aber keine Erfolge. Feuernd durchbrachen diese die Stellungen und setzten ihren Vormarsch weitgehend ungehindert fort. Wenig später gelang es der einzeln eingesetzten Panzerabwehr-Haubitze, zwei Kampfpanzer abzuschiessen, jedoch war dann bereits die Munition zu Ende. Den US-Artilleristen gelang es im weiteren Verlauf, nochmals zwei Panzer mit Bazookas aus kürzester Entfernung kampfunfähig zu machen.
1100 rückte die Hauptstreitmacht an; diesmal begleitete aufgesessene Infanterie die T-34, lange Lastwagen- und Fusskolonnen folgten. Trotz der weit überlegenen Übermacht und schon erlittener Verluste hielten die GI's weiter einen Grossteil ihrer Stellungen. Sie liessen die angreifenden gegnerischen Fusstruppen bis auf wenige 100 m auflaufen und überschütteten diese dann mit konzentrierten Maschinen- und Handfeuerwaffen. Den US-Soldaten gelang es, einige Zeit Frontalangriffe erfolgreich abzuwehren. Nunmehr versuchte der Gegner, gemeinsam mit zahlreichen ihn unterstützenden Panzern, die Flanken einzudrücken und die Verteidiger einzukesseln. Am frühen Nachmittag verschlechterte sich die Lage erheblich zuungunsten der Amerikaner. Schweres feindliches Artillerie- und Mörserfeuer lag auf den US-Stellungen, die Verbindungen untereinander und zur eigenen Artillerie waren unterbrochen, die Munition ging zur Neige.
Um der drohenden Einkreisung zu entgehen, entschloss sich der Kdt, gegen 1400 den Befehl zum Rückzug zu erteilen. Der bei Tageslicht recht risikoreiche Rückzug kostete der Truppe erhebliche Verluste, ein Grossteil des Materials und der schweren Waffen blieb zurück, ebenso Tote und einige Schwerverwundete. Ein ganzer Zug, der bereits abgeschnitten war, erhielt den Befehl zum Abbruch des Kampfes überhaupt nicht.
Die noch kampffähigen Infanteristen und Artilleristen schlugen sich bis zu den Fahrzeugen der Versorgungsteile zurück und brachten sich mit diesen bei Ansong in Sicherheit. Die Verluste erwiesen sich als ziemlich hoch: Rund 150 Mann blieben zurück.

Zusammenfassung

Die überstürzt zusammengestellte Kampfgruppe konnte ihren Auftrag trotz vieler Probleme und recht ungünstiger Rahmenbedingungen voll erfüllen.
Der Vormarsch der nordkoreanischen Spitzendivision verzögerte sich um einen vollen Tag. Den Amerikanern gelang es dabei, die Masse von zwei Infanterie-Divisionen von Japan aus heranzubringen, die dann den kommunistischen Vormarsch stoppen konnten. Ohne den Einsatz der Kampfgruppe würde der Gegner mit grosser Wahrscheinlichkeit den Brückenkopf Pusan noch vor dem Eintreffen der Verstärkung genommen und deren Einsatz verhindert haben. Dies hätte zu ganz erheblichen Veränderungen im Ablauf der ersten Phase des Krieges geführt, die sicherlich erhebliche zusätzliche Verluste für die Truppen der Vereinten Nationen bedeutet hätten.
Weiter wird so dokumentiert, dass auch zahlenmässig schwache Verbände durchaus Erfolg erzielen können, die weit über den taktischen Bereich hinausgehen. Entscheidend sind schneller Entschluss, Mut, Verantwortungsfreude und ein ausgeprägtes Improvisationstalent.

Quellen

American Military History, Chapter 25 Korea, Department of the Army
Fachschrift «Infantry» 1/80, S. 35, Fort Benning, Georgia

Die Infanterie trug im Koreakrieg die Hauptlast der Kämpfe.

Bedienung einer 57-mm-Panzerabwehrkanone in der Abwehr gegen einen chinesischen Angriff